

Herzlichen Dank an unsere Mitglieder\*innen und alle, die uns mit ihren Spenden unterstützen.



Förderverein Alten- und Pflegeeinrichtungen der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist e.V. Bitte bei einer Überweisung das Stichwort „Spende“ sowie Name, Vorname und Anschrift angeben.

IBAN: DE47 6415 0020 0002 5362 35  
BIC: SOLADESTUB

### Mitgliederversammlung Wechsel beim Hospitalförderverein

Bei der Mitgliederversammlung des Hospitalfördervereins wurden Monika Bormann, Vorsitzende, Karlheinz Nohr, stellvertretender Vorsitzender, und Volker Derbogen, Kassier, in ihren Ämtern bestätigt. Elke Bürkle wird künftig das Amt der Schriftführerin übernehmen. Petra Almstedt-Haug, Margret Hermann, Heiner Norz und Josef Saile wurden in ihrer Funktion als Beisitzer\*innen bestätigt, Ute Hirn-Weigel und Domkapitular Thomas Weißhaar neu in diesen Kreis gewählt. Dank gilt Ingrid Stehle, die viele Jahre dem Förderverein vorstand und in den vergangenen vier Jahren das Amt der Schriftführerin innehatte. Sie kandidierte nicht wieder für den Vorstand. Ursula Eisele, Gründungsmitglied, Mitglied im Vorstand und treue Begleiterin des Fördervereins, ist einen Tag nachdem sie erneut in den Vorstand gewählt wurde, verstorben. Auch ihr gilt große Anerkennung für viele Jahre engagierter Arbeit. ●



### Nahtloser Übergang Pflegedienstleitung im Haus am Rammert wechselt

Im November wurde die langjährige Pflegedienstleiterin im Haus am Rammert, Hannelore Schick (rechts im Bild), in den Ruhestand verabschiedet. Sie war über 15 Jahre für die Hospitalstiftung engagiert in dieser Funktion tätig. Ihre Nachfolgerin ist Arzu Can (links im Bild). Sie ist seit vielen Jahren bei der Hospitalstiftung beschäftigt und eine Fachfrau in der Pflege. „Ich freue mich auf die Herausforderung“, so Arzu über ihre neue Aufgabe. Ihr Anliegen: Die Bewohner\*innen weiterhin bestens versorgen und für Angehörige da sein. ●

### Wohnung frei?

Die Hospitalstiftung sucht für Mitarbeiter\*innen 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen in der Kernstadt von Rottenburg, freut sich über Angebote und steht gerne für weitere Informationen bereit.



### Männerausflug Zur Messe Südback

Senioren aus den Häusern Stäble, am Neckar und am Rammert unternahmen einen Ausflug zur Messe Südback in Stuttgart. Sie sahen zu, wie moderne Maschinen Brot, Kuchen und Pizzateig zubereiten und probierten sich durch zahlreiche Stände. Mit dem Duft von Frischgebackenem in der Nase und vollen Mägen ging es wohlgeleunt im Bus zurück nach Rottenburg. Fazit der Senioren: Ein schönes Erlebnis. ●

#### Herausgeber:

Hospital zum Heiligen Geist Rottenburg am Neckar  
Kommunale Stiftung öffentlichen Rechts  
Königstraße 57/3  
72108 Rottenburg am Neckar  
Telefon 07472 / 9876-0  
Telefax 07472 / 9876-155  
info@hv.rottenburg.de  
hospitalstiftung-rottenburg.de

#### Redaktion:

Andreas Straub

#### Layout:

Thomas Di Paolo

#### Fotos:

Hospitalstiftung, Steffen Schlüter  
Andreas Straub, Thomas Di Paolo  
Copyright © 2019



Pflegfachkraft Helene Thiessen versichert sich bei ihrem nächtlichen Rundgang, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner wohlauf sind



Gut sitzen  
Neue Bänke



Gut vorbereitet  
Feuerwehrrübung

# Nachtdienst

Was im Pflegeheim passiert, wenn es dunkel wird – eine Reportage

113 377 000 So. 35884

**SEPA-Überweisung/Zahlschein**

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts: **BIC**

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei mehrschichtiger Beschriftung max. 35 Stellen)  
Förderverein Alten- und Pflegeeinrichtungen der Hospitalstiftung zum Hl. Geist e.V.

IBAN: **DE47641500200002536235**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen): **SOLADESTUB**

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei mehrschichtiger Beschriftung max. 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN: **DE** Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)

Datum: **08**

Unterschriften

**SPENDE**

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-Länder und in die Schweiz, sowie nach Monaco in Euro.



Liebe Leserinnen und Leser,

Nachtdienst im Pflegeheim - völlig normal. Und das „all Nacht“.

Aber Nachtdienst im Rathaus? Können Sie sich das vorstellen: Dunkelheit draußen und hell erleuchtete Flure und Dienstzimmer im Rathaus? Ich stelle mir vor, das Bürgerbüro wäre zum Beispiel von 20 bis 24 Uhr und von 2 bis 6 Uhr geöffnet und Sie könnten zu diesen Zeiten einmal einen Reisepass beantragen. Während die Stadt im Tiefschlaf liegt, würde im Ordnungsdienst ein Bußgeldbescheid gedruckt oder im Service Baurecht eine Baugenehmigung erteilt.

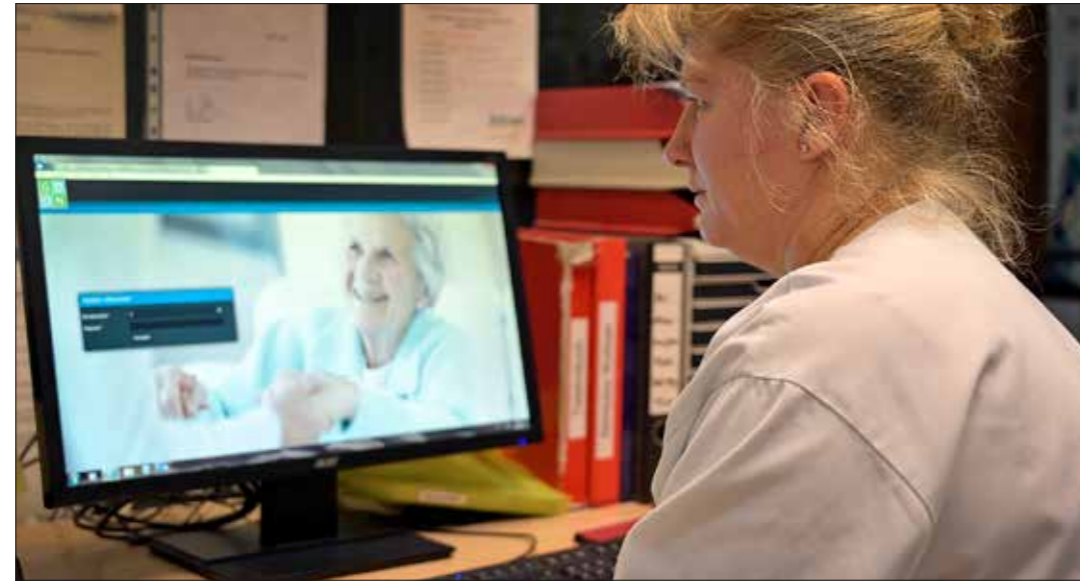
Das wäre ein interessantes Experiment, den „Alltag“ einmal in die Nacht zu verlegen. Oder unvorstellbar? Dann lesen Sie in dieser Ausgabe, mit welcher Selbstverständlichkeit Pflegekräfte nachts ihren Dienst verrichten, wie sie normalen Tätigkeiten, die auch tagsüber anfallen, routiniert bewältigen. Den Pflegekräften ebenso wie allen anderen Berufsgruppen, die Nacht für Nacht arbeiten, gilt große Anerkennung und mein Dank. Denn oft genug wird das nicht nur für selbstverständlich gehalten, sondern gar nicht gesehen. Wundem Sie sich also nicht, wenn wir vielleicht einmal zur „langen Nacht im Rathaus“ einladen... bis es soweit ist, wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser Infobroschüre der Hospitalstiftung!

Herzliche Grüße  
Stephan Neher  
Oberbürgermeister

REPORTAGE: NACHTDIENST IM PFLEGEHEIM

# 24 Stunden, 365 Tage

## Die Hospitalstiftung versorgt ihre Bewohner\*innen rund um die Uhr



Geordnete Übergaben und Dokumentation gehören zur Pflicht

Es ist 23 Uhr, als die angeklebete, ältere Dame mit dem Rollator aus ihrem Zimmer kommt: „Ich habe verschlafen.“ Sie will das Haus Katharina verlassen und zur Arbeit gehen. Pflegefachkraft Helene Thiessen beruhigt sie, erklärt, dass es mitten in der Nacht sei. Verdattert geht die Bewohnerin zurück. Das sei ihr noch nie passiert. „Es ist öfters so“, sagt die 49-jährige Thiessen. „Aber man weiß nie, was die Nacht bringt.“ Sie ist zehn Jahre bei der Hospitalstiftung beschäftigt, seit fünf Jahren überwiegend im Nachtdienst. Zusammen mit einem Helfer versorgt sie 42 Bewohner\*innen – eine

verantwortungsvolle Aufgabe, die Umsicht und Kompetenz verlangt. Rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr, sind Mitarbeiter\*innen der Hospitalstiftung im Einsatz.

Kurz nach 20 Uhr beginnt die Übergabe zwischen Spätschicht und Nachtwache. Dabei erfährt Thiessen, worauf es in dieser Nacht speziell zu achten gilt. Zuerst schaut sie in jedes Zimmer: Sind alle wohlauf? Viele Bewohner\*innen gehen früh schlafen. Thiessen reicht einer älteren Dame Tabletten und Wasser. Die Bewohnerin möchte, dass eine kleine Lampe an bleibt. Sie mag die völlige

Dunkelheit nicht. Thiessen wünscht eine „Gute Nacht“ und schließt die Tür leise. Die Frau im Zimmer nebenan meint, dass die Tropfen zur Nacht nicht wirken. Und das Fernsehprogramm sei auch nichts. Thiessen weiß: Die Bewohnerin hat gute und schlechte Tage.

Im Flur ist es ruhig, das Licht gedimmt. Thiessen zieht Handschuhe an. Der Bewohner im Zimmer gegenüber hat starke Schmerzen. Die Pflegerin hebt ihn mit einer Aufstehhilfe aus dem Rollstuhl. Sie cremt ihm die Beine ein und bereitet die Kleidung für den nächsten Morgen vor. Thiessen legt dem Mann zwei zusätzliche Decken über die Beine. „Ich brauche es warm an den Füßen“, sagt er. So kann er gut schlafen. Nur an einer Tür geht Thiessen vorbei. Der Bewohner dort möchte nicht, dass sein Zimmer nachts betreten wird. „Das respektieren wir selbstverständlich“, sagt Thiessen. Das schnurlose Telefon, das sie immer bei sich trägt, klingelt. Pflegehelfer Adnan Hajegro



(32) braucht Unterstützung. Ein Mann ist halb aus dem Bett gerutscht. Zusammen helfen sie ihm auf. Thiessen misst Blutdruck. Alles in Ordnung. Der Bewohner braucht noch die tägliche Spritze.

Im Büro dokumentiert die Nachtwache ihre Arbeit. Moderne Software macht das leichter. In Notfällen, etwa bei Stürzen, ist entschlossenes Handeln gefragt. Wie ist die Lage? Wiederbelebung? Notarzt? Die Fachkräfte müssen in Sekunden entscheiden. Es gibt niemanden,



den, den sie fragen können. In der Ecke des Büros steht ein Babyphone, aus dem „Hallo, hallo“ schallt. Thiessen arbeitet am Computer weiter. „Wenn die Bewohnerin den Namen ihrer Tochter ruft, ist Eile geboten“, sagt Thiessen. Denn dann muss die ältere Dame dringend zur Toilette. Die Nachtwache beginnt den nächsten Rundgang gegen ein Uhr, einen letzten gegen 4 Uhr. Wenn dazwischen Zeit ist, bereitet Thiessen die Medikamente für die Früh- schicht vor. Langweilig, berichtet sie, wird es nie. Nach fast zehn Stunden Dienst ist Thiessen müde. Kurz nach sechs Uhr morgens geht sie nach Hause. Schlafen. Und dann sehen, was die nächste Nacht bringt. ●

## Schönes Fest Sich begegnen und ins Gespräch kommen



Zum Fest unter dem Motto „Tag der Begegnung“ kamen viele Nachbarn, Angehörige, Mitarbeiter\*innen und Gäste ins Haus am Rammert. Es gab Kaffee und selbstgebackene Kuchen, dazu Klaviermusik. Die Bewohnerinnen und Bewohner verbrachten gemütliche Stunden mit ihren Gästen, einige tanzten sogar. „Das Haus ist voller Leben“, freute sich Finanzbürgermeister Dr. Hendrik Bednarz, der es sich nicht nehmen ließ, vorbeizuschauen. In den Fluren wurden Bilder der Maler Rutzki und Gutzmann-Batista gezeigt. Außerdem stellte sich der gemeinnützige Verein Hospizdienst Rottenburg, mit dem die Hospitalstiftung kooperiert, vor. ●

## Wertschätzung Dienstjubiläen und Verabschiedung



Amalia Junker (hauswirtschaftliche Mitarbeiterin, links im Bild) wurde von Hospitalverwalter Günther Danner (Mitte) in den Ruhestand verabschiedet. Anja Gajic (Altenpflegehelferin und Auszubildende), Heide Kraus (Krankenschwester) und Margrit Groß (Altenpflegerin) wurden für ihre 25-jährige Tätigkeit bei der Hospitalstiftung geehrt (Namen im Bild von links nach rechts). „Wir können stolz auf solche kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen sein“, sagte Danner. Mit ihnen sei die Versorgung der Bewohnerschaft immer hervorragend gewährleistet. ●



## Plätze zum Verweilen Neue Sitzbänke

Zwei neue Sitzbänke aus robustem Lärchenholz stehen am Fußweg vor dem Haus am Rammert. Beschafft wurden sie vom Förderverein der Hospitalstiftung. Die Vereinsvorsitzende Monika Bormann (im Bild die vierte von links) und ihr Stellvertreter Karlheinz Nohr (ganz links) bestellten die Bänke

in der Werkstatt der Justizvollzugsanstalt Rottenburg. Die Stadt Rottenburg gab Bürgergeld, die Bürgerstiftung eine Spende. Die Verankerung im Boden übernahmen die Technischen Betriebe Rottenburg. „Die Bänke waren ein großer Wunsch aus dem Heimbeirat“, sagte Bormann. Mehrere Bewohnerinnen und Bewohner kamen gleich zum Probesitzen. Bewohner Alfons Kittel (Mitte, im weißen Hemd) nahm gleich Platz und sagte: „Wenn wir singen, bleiben die Leute stehen.“ ●

## Große Übung im Haus am Neckar Feuerwehr und Rotes Kreuz arbeiten zusammen



Die Rottenburger Feuerwehr übte zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz für einen Brandfall mit Menschenrettung im Pflegeheim Haus am Neckar. Zehn Einsatzfahrzeuge und 50 Rettungskräfte waren beteiligt. Zuerst erkundeten Feuerwehrleute der Abteilung Stadtmitte mit Atemschutz und Kleinschlauchgerät die Lage und suchten den Brandherd. Zwei verletzte Menschen im Personalraum wurden über den Notausstieg auf dem Dach mit der Drehleiter gerettet. Insgesamt suchte die Feuerwehr nach sechs Vermissten, die vom Pflegepersonal bisweilen leidend gespielt wurden. Neben einer blutverschmierten Bewohnerin, die es auf dem Balkon mit Höhenangst zu tun bekam, galt es beispielsweise einen Bewohner zu retten, der

noch in der gefüllten Badewanne lag. „Wir machen uns bei solchen Übungen mit den Gegebenheiten vor Ort vertraut“, sagte Übungsleiter Armin Schiebel. Die Schwierigkeit sei, sich in dem großen Gebäude zurecht zu finden. Das klappte hervorragend. Im Ernstfall hätten alle gut 60 Bewohnerinnen und Bewohner evakuiert und in den Park am Schänzle gebracht werden müssen. Aus Rücksicht auf die Gesundheit der Bewohner\*innen und weil dafür die Durchgangsstraße hätte gesperrt werden müssen, wurde darauf aber verzichtet. ●